

munistischen und Arbeiterparteien der imperialistischen Länder und in ständig wachsendem Maße auch bürgerlich-demokratisch gesinnte Vertreter aus den verschiedenen Bereichen des geistig-kulturellen Lebens. Sie fordern eine demokratische Umgestaltung des Schulwesens, die Herstellung und Einhaltung des Rechts auf Presse- und Meinungsfreiheit und den Abbau aller staatlichen Maßnahmen, die diese Freiheiten einschränken, sowie die Zurückdrängung des Einflusses der Monopole auf die öffentliche Meinungsbildung und die Kultur. Von großer Bedeutung für den Kampf gegen die g. M. ist die Informationspolitik der sozialistischen Länder, die auf der Grundlage der wissenschaftlichen Weltanschauung der Arbeiterklasse ein wahrheitsgetreues Bild der Gegenwart vermittelt. —> *psychologische Kriegführung*

geistig-kulturelles Leben: auf der Grundlage sozialistischer Macht- und Eigentumsverhältnisse eng mit dem materiellen Leben verbundener Prozeß der Produktion, Verbreitung und Aneignung der geistigen —* *Kultur*. Das sich individuell oder gemeinschaftlich vollziehende g. L. dient der Entwicklung sozialistischer —> *Persönlichkeiten* und der Herausbildung der sozialistischen —* *Lebensweise*. Es verfolgt das Ziel, geistig-kulturelle Leistungen in aller Breite und Vielfalt zu fördern und zu verbreiten: Wissenschaften, Künste, Bildung, Moral, Unterhaltung usw. Damit wirkt es auf jeweils spezifische Weise ein auf die Herausbildung der politisch-ideologischen Bewußtheit, die Aneignung marxistisch-leninistischer Kenntnisse, die Herausbildung von Fähigkeiten zur politischen Beurteilung gesellschaftlicher Erscheinungen und das politische Verhalten. Es umfaßt die Aneignung beruflich-fachlicher, naturwissenschaftlich-techni-

scher und ästhetisch-künstlerischer Kenntnisse sowie eine hohe Allgemeinbildung; die Herausbildung und die Anerkennung moralischer Werte, Charakterzüge und Verhaltensweisen; die Übernahme historisch progressiver bzw. die Herausbildung neuer Gewohnheiten, Sitten, Gebräuche und die Auseinandersetzung mit dem Sozialismus nicht gemäßen Lebensgewohnheiten; die Herausbildung des Vermögens zur ästhetischen Gestaltung der gegenständlichen Umwelt; die Befriedigung und Entwicklung von künstlerischen Bedürfnissen und die Herausbildung vielfältiger Beziehungen der Werktätigen zur Kunst sowie die Entwicklung eigener künstlerischer Betätigung, von Geselligkeit und Erholung. Das g. L. ist relativ selbständig und zugleich Bestandteil aller Lebensbereiche der Werktätigen. Es wird durch das gesamte Bildungssystem, die Massenmedien, die kulturellen, künstlerischen und sportlichen Einrichtungen der Städte und Gemeinden sowie die wissenschaftlichen Institutionen geprägt. Zu ihm gehören vielfältige Formen geistiger Kommunikation, der ständige Austausch persönlicher Erfahrungen, Erlebnisse, Meinungen im Arbeitskollektiv, in der Familie, im Freundeskreis, bei Geselligkeit, Sport und Spiel. Im g.L. gilt es, den persönlichen Interessen und Neigungen der Menschen einen weiten Spielraum zu geben, die sozialen Erfahrungen der Werktätigen zu nutzen, ihre individuellen Fähigkeiten und Talente auf allen Gebieten zu fördern. Als ideelles Abbild des gesellschaftlichen Lebens, der gesellschaftlichen Verhältnisse ist das g.L. eng verbunden mit dem materiellen Lebensprozeß und wirkt über die praktische und geistige Tätigkeit der Menschen und die damit verbundene Entwicklung sozialistischer Persönlichkeiten verändernd auf die Lebensverhältnisse in der Gesellschaft. Vorrän-